

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaften
S: Neue Institutionenökonomie
WiSe 2023/24
Dozentin: Dr. Karolina Simonic
Abgabe von: Sonja Wyschka

Literaturbericht Thema 6: Erklärungsansätze für den Wandel interner Institutionen

Literaturbericht zu: Voigt, Stefan (2019): Institutional Economics. An Introduction,
Chapter 7: Explaining Change in Internal Institutions

1. Welche zwei Voraussetzungen nennt Coleman für die Entstehung von Normen? Welche Probleme sind mit ihnen jeweils verbunden?

Die erste Voraussetzung ist die Existenz von Externalitäten, die eine notwendige Bedingung für das Entstehen von Normen sind. Dabei ist zu beachten, dass vor allem Normen dort entstehen, wo die Transaktionskosten hoch sind und wo es schwierig ist, Märkte zu etablieren. Fast jede Handlung hat externe Effekte, sodass man sagen kann, dass Normen die sozialen Handlungen strukturieren.

Die zweite Voraussetzung ist die individuelle Bereitschaft, normabweichendes Verhalten zu sanktionieren, wobei jedoch oft das Trittbrettfahrerproblem auftritt, da zwar fast alle wollen, dass dieses Verhalten sanktioniert wird, aber nur wenige möchten es selber machen.

2. Erläutern sie kurz die Grundidee des evolutionären Erklärungsansatzes für die Entstehung von Normen. Welche Kritik wird im Text geäußert?

Die Grundidee des evolutionären Erklärungsansatzes geht davon aus, dass Handlungsmuster genetisch vorgegeben sind, beziehungsweise dass die Denkmuster sozial vererbt werden. Ob diese Handlungsmuster und Denkstrukturen weiter fortgesetzt werden, ergibt sich dann aus der natürlichen Selektion. Der Nachteil an diesem Ansatz ist, dass er die Fähigkeit des Menschen ignoriert, dass diese rationalen und selbstbestimmten Entscheidungen durch Abwägungsprozesse treffen kann. Zudem hat der Ansatz eine zu einseitige Ansicht und geht nicht davon aus, dass sich Verhaltensweisen sozial auch entwickeln können.

3. Verhaltensregelmäßigkeiten und Normen:

3.1 Wie können laut Voigt aus Verhaltensregelmäßigkeiten Normen entstehen?

Die Individuen erwarten, dass sich der Gegenüber genauso verhält, wie er sich auch in der Vergangenheit verhalten hat. Dadurch spielt sich die Regelmäßigkeit eines Verhaltens sich auch in der Erwartung des gegenüber wieder. Zudem möchten Menschen von der Gesellschaft akzeptiert werden und richten sich somit nach den vorgegebenen Normen und Verhaltensweisen, die in der jeweiligen Gesellschaft als gut anerkannt werden.

Die Normen entstehen daher aus wiederholten Verhaltensregelmäßigkeiten, die von der Gesellschaft akzeptiert werden. Daraus resultierte eine Erwartungshaltung von Anderen, die der Einzelne versucht zu erfüllen, um positives soziales Feedback zu erhalten.

3.2 Wie könnte diese Theorie die beiden von Coleman genannten Probleme mit der Entstehung von Normen lösen? (muss nicht schriftlich beantwortet werden)

3.3 Erklären sie das von Voigt benutzte Kontrafaktische Argument.

Das Kontrafaktische Argument hinterfragt, ob der Wunsch nach Anerkennung und Wohlwollen bei jedem Menschen und in gleichem Maße vorhanden ist. Dabei wird in zwei Gruppen unterteilt. Die erste

Gruppe hat den Wunsch nach Anerkennung und die zweite Gruppe hat diesen Wunsch nicht. Die erste Gruppe wird die zweite Gruppe verdrängen, da sich in der ersten Gruppe wirtschaftliche Aktivität einstellen wird und produktiver als die zweite Gruppe wird. Somit hat die erste Gruppe gegenüber der zweiten Gruppe einen evolutionären Vorteil.

4. Abhängige Nutzenfunktionen:

4.1 Was sind voneinander abhängige Nutzenfunktionen?

Voneinander abhängige Nutzenfunktionen sind dann vorhanden, wenn mein Nutzen von den Handlungen anderer Akteure abhängig ist. So ist mein eigenes Nutzen nicht nur von meinen Handlungen abhängig, sondern auch von den Handlungen Dritter.

Dieser Ansatz beachtet die komplexen sozialen Interaktionen und zeigt, dass man oft die Entscheidungen von Individuen nicht isoliert betrachten sollte, da diese oft mit den Entscheidungen von anderen Akteuren zusammenhängen. Diese voneinander abhängige Nutzenfunktionen zeigen daher die Wechselwirkungen und Interdependenzen in unterschiedlichen Kontexten.

4.2 Wie könnte diese Theorie die beiden von Coleman genannten Probleme mit der Entstehung von Normen lösen? (muss nicht schriftlich beantwortet werden)

4.3 Nennen sie ein Beispiel hierfür.

Ich habe ein Geschenk für Weihnachten gekauft und das Geschenk kam nicht rechtzeitig an, sodass ich meiner Familie keine Freude mit dem Geschenk machen konnte.

Um die Präsentation erfolgreich zu halten, braucht A die Unterlagen des Kommilitonen B, damit die Präsentation vollständig ist. Da dieser sich aber nicht meldet, ist die Präsentation nicht vollständig und A bekommt eine schlechtere Note.

5. Inwiefern könnte die Entstehung von Kooperationsnormen Pfadabhängig sein? Erklären sie in diesem Zusammenhang auch das Beispiel des Stag-Hunt Spiels.

Die Entwicklung von Kooperationsnormen ist abhängig davon, wie sich die Mitglieder einer Gesellschaft in vorherigen Situationen verhalten haben beziehungsweise, wie sie es geschafft haben solche Normen zu etablieren. Je besser eine Gruppe/ Gesellschaft mit bereits konfliktreichen Situationen umgegangen ist, desto besser wird diese es auch in Zukunft schaffen Situationen mit höheren Konfliktpotential zu lösen.

Im Stag-Hunt Spiel geht es darum einen Hirsch zu fangen, den die Jäger nur durch Kooperation fangen können. Wenn die Jäger nicht miteinander kooperieren können sie nur einen Hasen fangen, wobei der Hase nicht so gut ist wie ein Hirsch. Wenn der eine Jäger nicht kooperieren möchte, so kann auch der andere Jäger keinen Hirsch fangen. Beide Jäger müssen für die Kooperation aufeinander vertrauen. Wenn aus der Vergangenheit bereits erfolgreiche Kooperationen zustande gekommen sind, so ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass kooperiert wird.

6. Wie können bestehende externe Institutionen die Entwicklung von internen Institutionen beeinflussen?

Wenn gute Erfahrungen durch externe Institutionen geschaffen wurden, so ist auch mehr Vertrauen vorhanden, was wiederum zu einer höheren Kooperationsbereitschaft führt. So kann man im Umkehrschluss auch sehen, dass Gesetze, die nicht mit den etablierten Normen übereinstimmen, hohe Durchsetzungskosten haben.

Externe Institutionen können Gesetze erlassen, die direkten Einfluss auf interne Institutionen haben. Auch durch die Bereitstellung finanzieller Anreize können externe Institutionen die Entwicklung interner Institutionen fördern, aber gleichzeitig auch mitbestimmen. Die öffentliche Meinung und der soziale Druck, der durch die Medien oder durch gesellschaftliche Organisationen ausgeübt wird, kann veranlassen, dass interne Institutionen sich in manchen Bereichen anpassen.